

Advent 2011

Bei Gott bin ich geborgen, still wie ein Kind, bei ihm ist Trost und Heil.
Ja, hin zu Gott verzehrt sich meine Seele, kehrt in Frieden ein.
Lied aus Taizé

Häufig kam mir in den letzten Tagen dieses Lied aus Taizé in den Sinn und die Melodie, die in mir klang, brachte mir die Worte noch einmal näher. Ja, dieses Bild beschreibt mit unzureichenden Worten die Erfahrungen, aus denen ich Kraft schöpfe.

„Bei Gott bin ich geborgen, still wie ein Kind“ - Geborgenheit, die Dinge des Alltags zu lassen. Geborgenheit, ohne Macht und ohne Wahrheit, einfach nur da sein. Gottes Geschenk annehmen, seine ohnmächtige Liebe zu uns Menschen. Alles, was ist, bringen wir mit und Gott bietet uns Trost und Heilung. Und er geht auch mit, wenn ich dieses Geschenk nicht annehmen kann und will, weil die Wunden, die meiner Seele geschlagen worden sind, zu groß sind und der Schmerz alles überdeckt. Gott bleibt, auch wenn die Freunde und der Geliebte gegangen sind.

Gott steht mitten unter uns und will von uns geliebt sein. So ist diese Geborgenheit nicht nur Geschenk, sondern auch Aufgabe.

Das Jahrhunderte alte Zeichen eines düsteren, zornigen, strafenden und verbitterten Gott Vater hat tiefe Wunden in die Seelen der Menschen geschlagen und diente oft den Zeichnern dieses Bildes, ihre Macht über Gott und die Menschen zu leben. Dieser Missbrauch Gottes lässt die Seelen vieler Menschen im Sterben liegen. Geborgenheit in Gott zu spüren fällt so schwer.

Advent: Es ist jetzt Zeit, aufzustehen und von der Geborgenheit, der Liebe und des Un-Zugewandt-Seins Gottes zu erzählen. Es ist jetzt Zeit, mich von meiner Liebe zu Gott und zu den Menschen treiben zu lassen, weil „meine Seele in Frieden einkehrt.“

Es braucht Mut, für Gottes Geborgenheit einzustehen. Und es braucht Mut, sich durch die selbsternannten Türsteher und Wächter einen Weg zu bahnen.

Fürchte Dich nicht! Bei Gott bist du geborgen!

Norbert